

24 Stunden mit dem „Brrrr-Effekt“

Der Wettergott war den Veranstaltern wahrlich nicht wohlgesonnen, aber: Trotz der Wasser- und Lufttemperaturen von nur 17°C ließen sich die Teilnehmer des 6. Großfurraer 24-Stunden-Schwimmens nicht beeindrucken. Bei der Eröffnung am letzten Samstag im Juli gaben sich die Veranstalter, der Badesportverein Großfurra (Sondershausen) und die DLRG Kyffhäuser noch optimistisch – die 500 Kilometermarke sollte überboten werden. Mit gerade 90 Teilnehmern wurde diese Absicht ein Ding der Unmöglichkeit. Bei gefühlten 12°C musste es schon einen guten Grund geben, um als Hobbyschwimmer ins eiskalte Nass zu springen. Den gab es, denn wie in den vorangegangenen Jahren diente der gesamte Erlös der Veranstaltung der Erhaltung des Großfurraer Freibades, das ein ums andere Jahr um seine Existenz fürchten muss. Eine besondere Wertschätzung erhielt das 24-Stunden-Schwimmen durch die Teilnahme des Thüringer Bauministers Gerold Wucherpennig, der seine 200 m für das Sportabzeichen schwamm. Insgesamt kamen diesmal 282,350 km zusammen. Die angestrebten 500 km sind es nicht geworden, aber das ist weniger den Leistungen der Schwimmer als der wenig einladenden Wetterlage geschuldet. Immerhin haben damit die Freizeit-Schwimmer im Alter von vier bis 76 Jahren im Durchschnitt 3,14 km absolviert. Das bedeutet bei einer durchschnittlichen Schwimmdauer von 25 min pro Kilometer fast 1,5 Stunden im Eiswasser. Barbara Kreuzt bei den Frauen (21.400 m) und Patrik Krause bei den Männern (21.900 m) legten wie auch im letzten Jahr die weitesten Strecken zurück.

Text und Bild: Peter Kessler

Erlös für den Erhalt des Freibades gespendet

Viel los auf den Berliner Gewässern



Viele Badegäste nutzen das warme nicht immer sonnige Wetter um am und im Wasser zu entspannen. Viel Arbeit für die Berliner Wasserretter. Die Retter der DLRG mussten zu rund 130 Einsätzen ausrücken.

Am späten Freitagabend wurde die DLRG-Station am Freibad Wannsee alarmiert, dass ein 14-jähriges Mädchen nach Alkoholgenuß bewusstlos am Strand liegt. Die Bewusstlose wurde durch die Rettungsschwimmer versorgt und der Berliner Feuerwehr übergeben.

Am Samstag wurde die DLRG dreimal zu einer „Person im Wasser“ alarmiert, dem Einsatzstichwort, das den Verdacht nahelegt, dass eine Person ertrunken ist. Einmal wurde an einer Badestelle am Tegeler See, in der Liepobucht, ein Jugendlicher vermisst, der vom Schwimmen nicht zurückgekommen ist. Die alarmierten Kräfte der DLRG, des ASB, der Feuerwehr und der

Szenen eines Wochenendes aus dem DLRG-Einsatztagebuch

Wasserschutzpolizei suchten an Land und im Wasser. Die vermisste Person wurde später an Land unverletzt aufgefunden. Zu zwei weiteren Suchen im Wasser kam es im Strandbad Wannsee und auf dem Müggelsee. Nach einer Bootskennerung auf dem Wannsee versuchte ein Nichtschwimmer, sich an dem gekenterten Boot festzuhalten. Dieses gelang ihm aber nicht, er rutschte immer wieder ab. Glücklicherweise wurde diese Kennerung von der Wasserrettungsstation Heckeshorn beobachtet und die alarmierten Rettungsschwimmer retteten den Ertrinkenden. Der Arzt der DLRG wurde zweimal alarmiert, einmal zu einer schweren Verletzung auf einem Sportboot und einmal zu einer allergischen Reaktion nach drei Wespenstichen. Um 13:18 Uhr wurde die DLRG von der Wasserwachtstation Alt-Gatow zu

„Person im Wasser“ alarmiert. Die Strandwache hatte einen Schwimmer in der Fahrinne gesehen, der dann verschwunden war. Eine große Suchaktion mit Rettungsschwimmern und Rettungstaucher der DLRG, der Wasserwacht und der Feuerwehr wurde gestartet. Da die Einsatzstelle mitten in der Fahrinne lag, musste der gesamte Bereich abgesperrt werden, bevor die Taucher ins Wasser konnten. Die Rettungsschwimmer-Tauchkette suchte vom flachen ins tiefe Wasser. Als Rettungskräfte frei wurden, wurde die Suche auf das Land und auf die umliegenden Privatboote ausgedehnt. Die Person wurde nicht gefunden. Ob es wirklich zu einem Unglückfall kam oder ob die Person unbemerkt an Land ging, konnten nicht eindeutig festgestellt werden.

Frank Villmow

WWW mit der DLRG

... da denkt doch fast jeder sofort an das Internet. Aber hinter den drei Buchstaben verbargen sich jede Menge Spaß und Bewegung. WWW steht für „Wasser – Wettkampf – Wahnsinn“, ein Aktionswochenende entwickelt von Teilnehmern der Juleica-Ausbildung der DLRG-Jugend MV im Jahr 2008. Kinder und Jugendliche der DLRG-Ortsgruppen Kölpinsee, Ribnitz-Damgarten, Stralsund, Wismar und Zingst-Barth verbrachten drei spannende Tage in Wittow/Rügen. Sportliche Aktivitäten, Baden in der 10°C „warmen“ Ostsee, Karaoke-Party und eine Wanderung zum nördlichsten Punkt Deutschlands, Kap Arkona, ließen keine Langeweile aufkommen. Schon jetzt verraten die Veranstalter: eine Neuauflage im Jahr 2010 ist schon in Vorbereitung. *Tobias Nemitz*

Neues DLRG-Rettungsboot im Einsatz



Am 20. Juni 2009 fand zum achten Mal das EURAWASSER Warnowschwimmen statt, ein Schwimmen für jedermann über 500 oder 2.200 Meter. Organisiert wurde die Veranstaltung vom Hanse Schwimmverein Rostock und dem DLRG-Bezirk Rostock, unterstützt von zahlreichen Wirtschaftsunternehmen, rund um den Hauptsponsor EURAWASSER. Der besondere Höhepunkt: Herbert Pankau, Präsident des Stadtverbundes Rostock taufte das neue DLRG-Einsatzboot auf den Namen Rostock 3. Das neue Einsatzboot wurde in der Bootswerft Schlichting in Dassow gebaut. Mit einer Länge von 5,40 Metern, einem 70-PS-starken Suzuki-Viertaktmotor sowie einer Ausstattung mit Funk, Blaulicht und Signalthorn hat es alles, was ein gutes Rettungsboot ausmacht. Mithilfe aller Rücklagen, die der Verein hatte und Dank der

Unterstützung des Präsidiums der DLRG, wurde die Einsatztechnik auf den neuesten Stand gebracht. Gemeinsam mit zahlreichen anderen Booten der DLRG aus den Ortsgruppen Laage-Kronskamp, Ribnitz-Damgarten und Wismar sowie einer Kanugruppe und einem Tretboot sicherte die Rostock 3 das 8. EURAWASSER Warnowschwimmen ab und gab den Teilnehmern ein Gefühl der Sicherheit. Der Startschuss für die 2.200-Meter-Strecke erfolgte um 11:30 Uhr und wurde gemeinsam von Herbert Pankau und Jens Niendorf, Gebietsleiter von EURAWASSER, abgegeben. Insgesamt gingen 76 Schwimmer auf die Langstrecke. Die 2.200 Meter entschied der 16-jährige Jannis Dammann (SC Empor 2000) mit einer Zeit von 0:30:41,8 Minuten und klarem Vorsprung für sich. Am Vortag war

Jannis Dammann noch im Bodensee bei den Deutschen Meisterschaften über fünf Kilometer unterwegs und wurde achter seines Jahrganges 1993. Als schnellste Frau siegte Jette Mundt (Hanse Schwimmverein) mit einer Zeit von 0:35:00,8 Minuten. Der jüngste Schwimmer auf der langen Strecke war der elfjährige Paul Strauß (DLRG Laage-Kronskamp). Er benötigte für die 2.200 m eine Zeit von 0:57:06,8 Minuten. Ältester Teilnehmer mit 73 Jahren war Jürgen-Martin Schlieker (Eisbader). Insgesamt 15 Schwimmer gingen auf die 500-m-Kurzstrecke. Gewinnerin war die 13-jährige Nicola Werth (SC Empor 2000) mit einer Zeit von 0:09:18,1 Minuten und der schnellste junge Mann war mit einer Zeit von 0:10:28,2 Minuten der 14-jährige Gregor Weltz (SC Empor 2000).

Text und Fotos: Gabriela Hinrichs

Startschuss beim 8. EURAWASSER Warnowschwimmen



Landesmeisterschaften in MV

Die besten Rettungsschwimmer aus Mecklenburg-Vorpommern waren Mitte Juni im Wismarer Freizeitbad Wonnemar zu finden, um zum 19. Mal ihre Meister zu ermitteln. 140 Sportler aus den DLRG-Ortsgruppen Anklam, Laage-Kronskamp, Ribnitz-Damgarten, Rostock, Stralsund und Wismar kämpften um Titel und Medaillen und letztendlich um die begehrten Fahrkarten zu den Deutschen Meisterschaften im Oktober in Itzehoe. Bei den Einzelmeisterschaften und den Staffelwettbewerben kochte das Wasser. Der Medaillen-Spiegel: DLRG Anklam 10 x Gold, 4 x Silber, 4 x Bronze; DLRG Stralsund 9 x Gold, 6 x Silber, 7 x Bronze; DLRG Wismar 6 x Silber, 2 x Bronze; DLRG Ribnitz-Damgarten 1 x Silber, 1 x Bronze. Die Siegerehrung wurde durch Wettkampfleiter Ralf Jänicke, LV-Ehrenpräsident Harald Schütt sowie LV-Vizepräsident Ulf Schwarzer vorgenommen. *Dana Gromoll*

Die Baderegeln lernen die jüngsten Schwimmkinder erfahrungsgemäß spielerisch leicht mit Geschichten der kleinen Robbe Nobbi

DLRG Bergen Rügen

Schwimmen lernen ist nicht selbstverständlich. Das weiß auch die DLRG Bergen Rügen, die zum dritten Mal in Eigenregie das 58. Schwimm-Ferien-Camp im Kreisschulheim in Thiessow organisierte. Die Nachfrage nach Teilnehmerplätzen war hoch. Einige Anmeldungen konnten deshalb nicht berücksichtigt werden. 55 Rügener Kinder und 30 Kinder aus dem Raum Berlin, Brandenburg und Potsdam kamen mit unterschiedlichen Leistungsvoraussetzungen in das Schwimm-Camp. Das Wetter war optimal für die Schwimmausbildung. Geschwommen, gesprungen, getaucht und gespielt wurde am West-Strand von Thiessow.

Allen Schwimmkindern wurde bescheinigt, dass sie Fortschritte in der Schwimmausbildung erlangt haben. In dunkle Gewässer hineinzuschwimmen bzw. zu tauchen erfordert Mut. Schwimmhallenkinder brauchten ihre Zeit zur Überwindung.



Staunten über die guten Leistungen: Kinder und Trainer beim Schwimmstufenfest



stark nachgefragt Schwimm-Ferien-Camp

Diese Übung trägt aber wesentlich dazu bei, dass die Schwimmkinder sicherer im Schwimmen werden. Auch die Baderegeln wurden gelernt und anhand einiger Situationen bewusst umgesetzt. Elf Kinder schafften das Seepferdchen, 17 Kinder erhielten den Deutschen Jugendschwimmpass (DJSP) in Bronze, 16 den DJSP in Silber und 16 den DJSP in Gold. Sieben Teilnehmer konnten sich am Ende des Camps mit einem Juniorrettungspass ausweisen. Dieser Leistungsnachweis zeichnet die Schwimmer nicht nur für gute schwimmerische Leistungen aus, sondern auch dafür, dass sie sicher in der Selbst- und Fremdrettung sind, die Rettungsmittel kennen und wissen, wie man Krämpfe im Wasser lösen kann. Aber auch in elementarer Erster Hilfe sind die vier Juniorretter geschult. Sieben weitere schwimmbegeisterte Kinder fanden sich in einer Leistungsgruppe zusammen. Gemeinsam trainierten sie Kurz- und Mittelstrecken unter wettkampfnahen Bedingungen im

Freiwasser. Somit sind auch diese Teilnehmer auf die kommenden Wettbewerbe gut vorbereitet.

Das alljährliche Schwimmstufenfest

Schwimmsport zu betreiben hat sich bei den Schwimmern der DLRG Bergen Rügen ausgezahlt. Ein Feuerwerk an guten Leistungen gab es Anfang Mai, als sich insgesamt 38 Jungen und Mädchen zum alljährlichen Schwimmstufenfest trafen. Eine Überraschung boten die Kinder in Form großartiger Leistungen. Der neunjährige Florian Wienberg schwamm 600 Meter in Brustlage in 13:39 Minuten. Schneller war nur die zehnjährige Anelie Bolte mit 13:13 Minuten. Die neunjährige Carmen Henninger überraschte mit einer Tauchstrecke von 25 Metern. Insgesamt wurden acht Mal das Deutsche Jugendschwimmabzeichen in Bronze, 14 Mal in Silber und 15 Mal in Gold an die fleißigen Schwimmsportler der DLRG Bergen Rügen überreicht.

Jörg Wienberg

Sportlerehrung der Hansestadt Rostock

Oberbürgermeister Roland Methling würdigte verdienstvolle Rostocker Sportler, Trainer und Sportfunktionäre – so wurde der Rostocker DLRG-Vorsitzende Michael Jähnig (Bild links) geehrt. Er ist seit 1991 Mitglied und Vereinsvorsitzender. Mit seiner Ortsgruppe begleitet er viele Veranstaltungen mit Booten, wie die Hanse-Sail, die DLRG-Langstreckenschwimmen oder auch Veranstaltungen des Schwimmverbandes MV. Im Jahr 2008 machte er sich als Leiter des Organisationsteams bei den Weltmeisterschaften im Rettungsschwimmen verdient. Die Ehrennadel des Stadtportbundes Rostock in Silber wurde an Holger Lückert (B.re.) verliehen. Er ist seit 15 Jahren Mitglied der DLRG und einer der aktivsten Mitstreiter. 1994 übernahm er die Funktion als Stellvertretender Vorsitzender der Ortsgruppe Rostock. Als Übungsleiter leitet er Trainingsgruppen vom Anfänger- bis zum Rettungsschwimmen, er ist Kampfrichter bei Wettkämpfen der DLRG und des SVMV und organisiert Wettkämpfe für die DLRG Rostock. Hervorzuheben ist sein hoch motivierter Einsatz bei der Rescue 2008 in Warnemünde.



Fotos: SVMV

Neue Seen & DLRG

Neun Helfer der DLRG Leuna-Merseburg unterstützten am Sonntag, dem 2. August ein Filmteam des ZDF bei Dreharbeiten auf dem Geiseltalsee für die Sendung „Treffpunkt Deutschland“. Gleichzeitig bekam man die Gelegenheit für ein Interview. *Harriet von Malokki*



Die seit einem Jahr bestehende gemeinsame Arbeitsgruppe Sanitätswesen des Katastrophenschutzes der DLRG Bernburg/Saale und des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) Staßfurt hat ihre Feuertaufe in Nachterstedt erfolgreich bestanden. Der katastrophale Erdbeben in Nachterstedt, der mehrere Opfer forderte, hatte über mehrere Wochen die medialen Schlagzeilen bestimmt. Der DRK-Sanitätszug Staßfurt und die DLRG-Ortsgruppe Bernburg/Saale führten in der Vergangenheit regelmäßige Aus- und Fortbildungen mit dem Schwerpunkt Richtiges Handeln im Einsatz bei einem Massenunfall von Verletzten mit unterschiedlichen Einsatzszenarien durch. Im Frühjahr 2009 erfolgte eine gemeinsame Einsatzübung in Athensleben unter dem Gesichtspunkt „Aufbau und Betrieb eines Behandlungsplatzes“. Durch eine bisher noch nicht geklärte Ursache kam es in der Samstagnacht, am

Feuertaufe bestanden

gemeinsam

Nachterstedt: DLRG Bernburg/Saale im Sanitätseinsatz

18. Juli, um 4:40 Uhr, zu einem Erdbeben in Nachterstedt, bei welchem eine vollständige Wohnsiedlung betroffen war. Zwei Häuser waren fast 100 Meter tief in den Concordiassee, einem ehemaligen Braunkohlentagebau, der zurzeit geflutet wird, gestürzt. Aufgrund der vorsorglichen Evakuierung der im Gefahrenbereich befindlichen Bewohner kam es um 6:05 Uhr zur telefonischen Alarmierung des Sanitätszuges. Unter der Leitung von Zugführer Gerd Eggers traf dieser nach 45 Minuten mit einem Einsatzleitwagen, zwei Mannschaftstransportfahrzeugen, vier Krankentransportwagen, einem Arzttruppwagen und einem Lkw Typ Logistik am Schadensort ein. Insgesamt befanden sich nunmehr 22 ehrenamtliche Einsatzkräfte von DLRG und DRK am Einsatzort. Nach erfolgter

Instruktion der Einsatzleitung wurde in der im Ort befindlichen Turnhalle eine Sammelstelle errichtet, die aufgrund vorheriger Übungen nach nur 15 Minuten einsatzbereit gemeldet wurde. Im Laufe des Tages wurden rund 50 Betroffene medizinisch und psychologisch betreut. Die Hilfskräfte bedanken sich für die Unterstützung des in der Nachbarschaft gelegenen Hotels „Schwan“ für die Bereitstellung von Mobiliar und heißen Getränken. Nachdem allen Betroffenen ihren Notunterkünften zugewiesen waren, zogen der Zugführer Gerd Eggers (DRK) und der Vorsitzende der DLRG-Ortsgruppe Bernburg/Saale, Martin Schulz, ein positives Resümee über den Einsatzverlauf und bedankten sich bei den Helferinnen und Helfern für ihre Einsatzbereitschaft.



Waldbadfest Leuna

Mit 20 Helferinnen und Helfern und mehreren Programmpunkten beteiligte sich die DLRG Leuna-Merseburg am Samstag, dem 1. August, am Waldbadfest Leuna. Als festen Veranstaltungsteil während des Tages hatte die Ortsgruppe das Spielmobil aufgebaut. Die in der Presse angekündigte Rettungsübung verlief erfolgreich. Ein Notfallpatient in Form einer Puppe wurde vom Fünfmeterurm auf ein im Becken befindliches Schlauchboot abgeseilt. Diese Technik zur Rettung einer in Not geratenen Person hatten die beiden seit Sommer frischgebackenen Zugführer im Katastrophenschutz von ihrer Ausbildungsveranstaltung mitgebracht und an die Kameraden weitergegeben. Am Samstag waren einige Mitglieder zur Erste-Hilfe-Absicherung der Abendveranstaltung des Waldbadfestes vor Ort, welches ohne Einsätze und weitere Vorkommnisse verlief. *Text und Bild: Harriet von Malokki*